

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Preis 15 Pt.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Es bestehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO, 26, Lausitzer Platz 13, Telefon-Nr.: Moritzplatz 7832.

**August 1927**

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 629 62, Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO, 26, Lausitzer Pl. 13.

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,20 Mk., zahlbar bis 10. jedes Monats im voraus. Erscheint wöchentlich zweimal. Inserate werden nicht angenommen.

## Krieg dem Kriege! Krieg der Bourgeoisie!

Am 4. August läßt sich zum 13. Mal jener schwarze Tag der deutschen wie der internationalen Sozialdemokratie, an dem die Reformisten aller Länder das leichte Opfer der zentralistischen Phrase über 'Bord werfen und offen in die 'Einheitsfront' mit ihrer eigenen Bourgeoisie einschwenkte. Die Massen folgten ihnen. Sie machten mit den Menschewitsch und Gewerkschaftsbürokraten aller Länder aus der Lösung 'Proletarier aller Länder vereinigt Euch' die verbrecherische Tat: Proletarier aller Länder schließt Euch! Vier Jahre dauerte das Furchtbare. Als dann die Proletarier aller Länder, empfinden sie das Unrecht der 'Einheitsfront', zurückkehrten, empfanden sie das Unrecht der 'Einheitsfront', die Bourgeoisie gestirbt hatte. Es kam fast alle Orten zu Revolutionen. In einigen Ländern schienen diese in den bewaffneten Umsturz, in die Revolution um.

Spartakus erlief zum ersten Male in Deutschland und allen Schicksalstragen zum Trotz die Fahne des revolutionären Rätegedankens und des Kampfes um die proletarische Räte-diktatur. Er folgte dem Beispiel der russischen Industrieproletarier, die ein Jahr zuvor im Barrikadenkampf das Henkerregime des russischen Absolutismus gestürzt und dem revolutionären proletarischen Gedanken eine Bresche geschlagen hatten.

In Ungarn, in Bayern erstand die Räterepublik. Und dennoch: alles Mühen war zunächst umsonst. Der Aufstand der deutschen Arbeitermassen wurde von der Bourgeoisie von den deutschen Gewerkschaften und ihrer Sozialdemokratie im Blute erstickt.

Den Räterepublikern in Bayern und Ungarn, an deren Kern von vornherein der 'Wurm des Verrates' nagte, geschah ein Gleiches.

In Rußland herrscht längst der bürgerliche Aufbau, die leninistische Arbeiter- und Bauernregierung und der Konsekretariat des Kulakenkönigs Stalin.

Wohl hätte die Arbeiterschaft in diesen Ländern einen Augenblick die Macht besessen. Wohl hätte sie instinktiv den revolutionären Umsturz als die einzig revolutionäre Antwort auf das Ausbeutensystem der Bourgeoisie, auf die Blutschandtat des imperialistischen Krieges einzuschlagen versucht und auch eingeschlagen.

Aber da ihr die revolutionäre Klarheit mangelte, da sie nicht vermochte, die Bedingungen der revolutionären Aktion wie der revolutionären Machterhaltung wie der Machterhaltung wahrhaftig und bis zu Ende zu erfassen und danach zu handeln, so war der Absturz unvermeidlich.

Die Arbeiterschaft wurde alsbald der Spielball der bürgerlichen Kräfte, jener Parlamentarier, Uspeper, Gewerkschaftsbürokraten und Leninisten, die sie eine Zeitlang am Leitband der Revolution gezähmt hatten.

Und so ist es, was die Massen angeht, bis auf den heutigen Tag geblieben.

Hier gilt es anzupacken. Der Kampf der Kommunisten gegen den Krieg und für die Revolution ist heute in erster Linie der Kampf um die klare Herausarbeitung der revolutionären Linie und um die Loslösung der Massen vom kleinbürgerlichen Aufgebau an die 'gesetzliche' Lösung der proletarischen Aufgabe, an die 'Führer' wie den parlamentarisch-gewerkschaftlichen Kolonialisten und das Geschrei der neuen, vom Hauch des Faschismus und Bonapartismus schon tüchtig angegeregten Leninisten - Bolschewisten in Moskau und anderer Orten.

Der Imperialismus, das ist der Krieg. Nur kleinbürgerliche Aufschwüme können die Kriegsgefahr in der imperialistischen Epoche lenken. Zu ihnen gehören allerdings auch Stalin und der russische Kriegsmilitarist Worschilow, die in der letzten Zeit sehr energisch abwinkten, um das für das kapitalistische Aufbaufuß Rußlands so nötige internationale Kreditgeschäft nicht zu stören.

Es ist nicht zu leugnen, daß die kapitalistischen die hards (Hartkorn) aller Länder auf dem Sprünge stehen, sich gegen-

der Friedenskongferenz der Amsterdamer in Haag (Dezember 1922) schrieb er:

'Boykott des Krieges' - das ist eine bloße Phrase. Die Kommunisten müssen in einem beliebigen revolutionären Krieg gegen...

Lenin forderte die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg als der imperialistische Krieg bereits entbrannt war.

Unter diesem Gesichtspunkt mochte die Formel trotz der zweideutigen Stellung Lenins zur Frage des Krieges überhaupt genügen.

Die jetzige Führung der 3. Internationale macht aus der Not eine Tugend. Sie fordert in mechanischer Anknüpfung an die ungelösten Ereignisse der 1914 und 1918 und in berechneter Berührung auf die Lehre Lenins, die für jede 'Taktik' für und Tor offen läßt, daß das Proletariat im Augenblick des Krieges den Umsturz in die Reihen der imperialistischen Heere einleiten läßt.

'Man (d. h. die Bourgeoisie, d. R.) wird dir ein Gewehr geben. Nimm das Gewehr und benutze dich, das Waffenhandwerk gut zu erlernen.' (Thesen des Ekkiplenums, 'Rote Fahne', 12. Juni 1927.)

Ein solches 'Erlernen des Waffenhandwerks' dauert bekanntlich einige Zeit. Während dieser sind die besten Elemente des Proletariats in der Heimat wie im Schlitzengraben längst abgezogen. Die Bourgeoisie hat gelernt, daß die Revolutionäre, wenn man sie nur in die Zuchthäuser steckt, eines Tages geföhrt werden. Sie hat sich durch die Ermordung Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs und vieler anderer längst korrigiert und dem revolutionären Proletariat eine Lehre erteilt.

Die russischen Leninisten arbeiten im Interesse der russischen Staatsdiplomatie und des bürgerlichen Aufbaues der russischen Wirtschaft, der durch bewaffnete Aufstände des Proletariats nur gestört werden kann. Radikal ist, wie die Rote Fahne vom 27. September 1925 selbst einmal schrieb, 'als Wirtschaftsfaktor an der Konjunktur in den übrigen Ländern interessiert'.

Dem aber entspricht die Blocktheorie des Bündnisses mit den kapitalistischen Staaten. Jenes Angebot Klara Zetkin an Hindenburg vom Zusammenwirken der Reichswehr und der Rotarmisten am 27. November 1927 und nicht der revolutionäre Sturm auf die Bourgeoisie.

Dem entspricht die Politik, wie sie nicht nur von den Brandler und Thalheimer, vom Ekki der 3. Internationale, wie von der Sowjetregierung im Jahre 1923 getrieben worden ist. Dem entspricht das Bündnis mit den lituanischen, mit den lituanischen, mit den chinesischen Faschisten. Wähllich der Weg des bolschewistischen Verrates ist mit den Heaktomben der Hunderte und Tausende von Proletariats geopfert, die für die Sache des 'Leninismus' nutzlos geopfert wurden. Die 3. Internationale ist kein Instrument gegen den Krieg. Sie treibt die Proletarier in Massen zur 'nationalen' Front der Bourgeoisie, wenn diese gerad, mit dem masselosen Bürgerkrieg auszukämpfen und diesen gegen den Erbfeind England zu helfen. Oder auch ungehört. Dem Grundsatze hat der Leninismus als etwas unmögliches zu erklären. Wenn das Proletariat Europas auf 20 Jahre hinaus nachvollvoll Mische, wenn dieser Krieg mit solchen Stößen wie den napoleonischen enden würde, wenn der äußereuropäische Imperialismus... sich auch noch zwanzig Jahre hinziehen könnte, dann wäre ein großer nationaler Krieg in Europa möglich.

Hieraus ergibt sich ganz klar, daß das Proletariat einem solchen Krieg zumindestens nicht völlig abnehmend gegenüberstehen könnte, und Lenin sagt das auch noch:

'In einem wirklich nationalen Krieg sind die Worte: Verteidigung des Vaterlandes überaupt kein Beitrag.'

Ja, Lenin ging weiter. Er setzte sich für die Teilnahme des Proletariats selbst an einem offensichtlichen imperialistischen Krieg ein.

In den Instruktionen für die russischen Unterhändler auf

Sie begriff es, daß der Kadaver der bürgerlichen Demokratie von der Geschichte selbst bei Seite geschoben wird und so immer mehr jene messerscharfe Klarheit der Erkenntnis entsteht, die der unverblühten und unbarmherzigen Anstrengung der Entscheidungskämpfe zwischen der Klasse des Proletariats und der seiner Ausbeuter dienlich ist.

Die KAP ruft der Arbeiterschaft zu, sich an der Komödie der Parlamentswahlen nicht mehr zu beteiligen und die Manager dieses Volksbetrugs mit ihren Lakaien allein zu lassen. Sie fordert sie auf, diesen Gedanken mit aller Macht zu propagieren. Darüber hinaus die Klassenfront der Proletarier im Betrieb und auf der Stempelstraße zu bilden und dafür Sorge zu tragen, daß die bürgerliche Demokratie, wie die Bourgeoisie selbst endlich den Fußtritt empfangen, der sie von der Bühne der Geschichte ein für alle Mal verschwinden läßt.

### Aus der Bewegung Die Liquidierung der 'L.L.'

Die am 18. Juli 1927 in den Concordia-Festhallen tagende Berliner Mitgliederversammlung der 'Entschieden Linke' befaßt in einer Entscheidung den Austritt des OHA, der KAPD, der Mitglieder der 'L.L.' in Nr. 24 der 'K.A.Z.' als einen Schritt zur Konzentration der revolutionären Kräfte und beschließt den Übertritt zur KAP, bzw. KAJ.

Die Mitgliederversammlung der 'L.L.' Berlin appelliert an die Genossen der Gruppen im Reich und fordert sie auf, sich ihrem Schritt anzuschließen unter der Parole: 'Vorwärts im Geiste Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs. Für die Wiedergewinnung des Heidelberger Verbrochens.'

Für den Ausbau der Klassenorganisation des Proletariats, der Allgemeinen Arbeiter-Union.

Für die Wiedervereinigung aller revolutionären Kommunisten in der Kommunistischen Arbeiter-Partei.

Einmütig angenommen.

Der Einzeleintritt der 'L.L.-Genossen in die KAPD, wird in den Unterbeskriften vollzogen.

Die Mitgliederversammlung der 'Entschieden Linke', Ortsgruppe Boer i. W., beschloß am 24. Juli einstimmig den Übertritt zur KAPD. Sie verurteilt auf das schärfste jede weitere Zersplitterung der 'Entschieden Linke' und fordert alle Genossen der 'L.L.' im Reich auf, sofort zur KAPD, und AAU, überzutreten.

Der OHA, der 'L.L.' hat seine Tätigkeit eingestellt. Sämtliche die 'L.L.' betreffenden Schritte sind von nun an lediglich die Angelegenheiten des Geschichtsbüros der KAPD, erledigt. Das Postschleßfach, sowie das Postschleßkonto erlöschen ab 1. August. Alle Zuschriften gehen an die Adresse der Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO 26, Lausitzer Platz 13, alle Zahlungen an deren Postschleßkonto 62 842 Berlin.

### Jugendbewegung Mobilisierung der Jugend

Jugendgenossen u. -genossinnen der 'Entschieden Linke'!

Die gefallenen Wiener Barrikadenkämpfer sind zu Grabe getragen worden. Welche Ordnung herrscht wieder in Wien, aber die Wiener Junggefallen, sie rütteln uns auf, sie rufen uns gellend in die Ohren: Auf, vorwärts zum Kampf! Wohl ist der begeisterte Kampf der Wiener Arbeiter mit Hilfe der schleichenden, sozialdemokratischen Niedertracht meuchlings erdrückt worden. Doch der Haß, der grimmige Haß der proletarischen Massen gegen das furchtbare kapitalistische System, er ist geblieben. Er wird weiter wachen, er wird wachsen mit dem Fortschreiten der internationalen Kapitaloffensive und den drohenden Krisenabenteuern. Er wird sich verächtlich zu einem Sturm, zu brausendem Orkan, der alle Unterdrücker und ihre Lakaien hinwegfegen wird.

Rüsten wir!

Die Niederlage des österreichischen Proletariats, die unsere Niederlage ist, sie wird zum Unterpfand künftigen Sieges, wenn wir mit ganzer Kraft ihre Lehren der proletarischen Jugend im täglichen Klassenkampf zum Bewußtsein bringen. Die Lehren des Kampfes seien das heilige Vermächtnis der Wiener Toten für die Arbeiterjugend. Denn sie beweisen allen deutlich, daß unser gemeinsamer Kampf gegen Amsterdamer und Moskauer Opportunismus kein leerer philosophischer Formelkram ist, daß die Vernichtung des verberlichen Einflusses der 2. und 3. Internationale Voraussetzung dafür ist, daß zu den teuer erkauften Erfahrungen nicht immer neue Niederlagen kommen, daß die Massen die Lehren politisch und organisatorisch praktisch anwenden zum Triumph des Kommunismus.

Mobilisierung der revolutionären Kräfte ist das Gebot der Stunde. Die 'Entschieden Linke' hat ihre Mission erfüllt. Der Übertritt der 'L.L.-Genossen vollzieht sich in allen Teilen auf Grund des Aufrufs des OHA, der KAPD. Die Konzentration der revolutionären Kräfte in der Kommunistischen Arbeiter-Partei ist die Antwort auf die jüngsten Niederlagen des Proletariats in England, China und Oesterreich.

Es geht trotz alledem vorwärts! Jugend voran! Jetzt gilt es, das Vermächtnis der ermordeten Kämpfer der Arbeiterjugend zu übermitteln. Es kriselt weiter in KJ und SAJ. Die Jugendorganisationen, auf dem Boden des gewerkschaftlichen und parlamentarischen Scheinkampfes, müssen zerbrechen. Der Aufbau der starken kommunistischen Arbeiterjugendorganisation ist der nächste Schritt, zu dem wir heute alle revolutionären Jungarbeiter aufrufen. Hinein in die KAJ! Schließen wir uns fest zusammen!

Alle jungen Arbeiter und Arbeiterinnen rufen wir zu: Laßt nicht müdes den Kopf hängen, steht nicht länger beiseite vom Kampf, laßt Euch nicht durch Enttäuschungen niederrücken, nicht tiefer in das kapitalistische Gock spannen! Seht her!

Die entschiedene Linke-Opposition des KJVD, ist den Weg gegangen von Zweifel, Protest und Kritik zu Erkenntnis und Kampf. Diesen Weg müßt ihr alle gehen, die ihr Euer Leben erkämpfen wollt! Und dieser Weg, Genossen, führt Euch zu uns, zur KAJ. Denn Kommunistische Arbeiter-Jugend, das ist gemeinschaftlich bestrungsfähiger, kampftroher und siegesbewußter Arbeiter-Jugend. Das ist der Vorzug des Jungproletariats zur revolutionären, antiparlamentarischen und anti-gewerkschaftlichen Massenaktion gegen Elend und Not, gegen das kapitalistische System.

Hundert Wiener Barrikadenkämpfer bedeckt der Regen, doch wir leben, und die Kommunistische Arbeiter-Jugend wird kämpfen, bis die Fackel der Revolution zur vernichtenden Flamme für alle Parasiten wird und überall auf freier Erde die roten Fahnen wehen!

Kommunistische Arbeiter-Jugend Deutschlands.  
Reichsarbeitsrat.  
Entschieden Linke (Jugend), Reichsarbeitsrat.

### Österreichischer Gemeindefaschismus

Von dem österreichischen 'Gemeindefaschismus' ist es seit längerer Zeit allmählich still geworden in der sozialdemokratischen Presse. Erst, als die deutsche Arbeiterschaft sich noch auflehnte gegen den vorstoßenden Faschismus wirtschaftlicher und politischer Natur, wies man immer nach Oesterreich, was dort die Sozialdemokratie für ein Arbeiterparadies geschaffen habe.

Der Aufstand der österreichischen Arbeiter hat das Lagergewebe von Gemeindefaschismus nun je zerrissen, da man nicht umhin kann, die Ursachen wenigstens anzudeuten. Es stellt sich da heraus, daß die deutsche Arbeiterschaft und die sozialdemokratische Behörden in Wien der eigentlichen Faschismus sind und das Moskau da wie überall der Wegbereiter war.

Das oben erwähnte Augustheft des 'Proletarier' bringt in einem längeren Aufsatz den hündigen Beweis, daß die Wiener Arbeiterschaft durch diesen 'Gemeindefaschismus', das Werk der Amsterdamer und Moskauer, direkt zur Verzweiflung und zum Aufstand getrieben wurde.

Ein weiterer sehr wichtiger Aufsatz, Prinzip und Taktik, bringt auf ca. 16 Seiten in Heft 7 und 8 eine leuchtend gezeichnete Geschichte der Revolution, über die Aufgaben der Partei, die Bedeutung des Prinzips und Praktische Aktionen und Lohnkämpfe. Weiter Aufsätze behandeln 'Militärfrage und Arbeiterklasse', 'Der Zentralismus der KPD', 'Lassalle als Apostel der Klassenarmonie', 'Das Web als Revolution', 'Die Rubriken Technik und Literatur behandeln das neueste auf diesen Gebieten.

Der 'Proletarier' ist ein Literaturzeugnis von bleibendem Wert und kann allen Arbeitern empfohlen werden.

\*) Preis M. 0,50; zu beziehen von der Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin NO 34, Lausitzer Platz 13.

### München

Am 15. Juli fand hier im Gewerkschaftshaus eine von der 'P.P.I.' (Proletarische Freidenker-Jugend) einberufene öffentliche Versammlung statt mit dem Thema: 'Lugend und Bildung - Das Recht der Jugend auf Arbeit'. Die Arbeiterorganisationen rekrutierten sich aus der proletarischen Freidenker-Jugend, kommunistischen und Gewerkschaftsjugend und 3 Oppositionellen (KAJ).

Die Referentin führte zum 1. Thema aus, daß die Jugend zu wenig Zeit, um sich zu bilden hätte, und in den Bildungsanstalten alles andere zu finden sei, als das, was die jugendlichen Proletarier brauchen. Wir sollen daher von diesen Institutionen keinen Gebrauch machen, sondern mit Selbstbildung beginnen. Ein Tag soll gelten dem Sport, ein anderer der Bildung usw.; Sonntags die Natur genießen (mit leerem Magen) und den Geist zur kommenden Woche stärken.

Nach der kurzen Rede brachte sie einen Vorschlag, der auch Anhang fand und der lautete: Man möge in München ein Jugendkartell aufziehen, das sämtliche Jugendorganisationen umfaßt (wahrscheinlich auch bürgerliche), wo man monatlich zusammenkommt (um Geistesblitze leuchten zu lassen), ihre leeren, nichtssagenden Ausführungen enden ohne allen Beifall.

Zum 2. Thema sprach ein Mitglied der kommunistischen Jugend. Mit seinen Ausführungen ging er wie die Katze um den heißen Brei. Die Jugend sei durch ihre Interesselosigkeit an der Arbeiterbewegung zu großem Teil selbst an ihrer jetzigen Lage schuld. Bei praktischer Zusammenarbeit mit den Erwachsenen könnte manches für die Jugend erreicht werden (durch Parlament, Arbeitszeitgesetz?). Finden müssen wir uns als Kämpfer (mit KPD?). Auch er unterstrich die kleinbürgerlichen Ausführungen der ersten Referentin. Zur drohenden Kriegsgefahr sagte er, daß alle mit allen Mitteln die Jugend zu retten und zu entwickeln. Wege, die die Jugend zu gehen hat, zeigte er nicht auf.

Eine Resolution, die gegen das Rüten und Treiben der Imperialisten protestiert und enge Verbindung mit Rußland für die Jugend empfiehlt, wurde gegen die 3 Oppositionellen angenommen. Allgemeines Gelächter um 'Plutino'.

Zur Diskussion meldeten sich zwei Genossen von uns. Es wurde beantragt, da wir 'Syndikalisten' seien, uns nicht reden zu lassen. Wir stellten richtig, daß wir revolutionäre Arbeiter seien und der KAPD und KAJ, angehören und erzwangen eine Redezeit von 5 Minuten.

Der 1. Genosse protestierte nun gegen die demagogischen Gemeinheiten der Redezeitung. Nur die Mitglieder hätten zu bestimmen, wie lange er reden dürfe. Gegen die Resolution stimmten wir uns deshalb ab, daß wir in Rußland einen kapitalistischen Staat und keinen Sozialismus erblicken. Er forderte die Jugendlichen noch auf, nicht in Vereinen (P.F.J.) die Kraft zu vergeuden, sondern mit dem revolutionären Proletariat im Kampf und Nachweis zusammenarbeiten zum Sturz des Kapitalismus und Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsordnung.

Der 2. Genosse kam auf die nicht mehr abstreitbare Waffenlieferung Rußlands an die deutsche Reichswehr, die Kriegsschuldenerhöhung an Frankreich und auf die von der KPD geforderte Erhöhung der Beamtenbesoldung der Polizei zu sprechen.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

Der Verlag hat in einer sehr guten Ausgabe die Gefängnisermahnungen eines russisch-amerikanischen Anarchisten herausgegeben. Es muß schon betont werden, neben Wera Figners 'Nacht über Rußland' habe ich kaum ein ebenbürtiges Gefängnisbuch in die Hände bekommen. ... Zu erwähnen ist, daß das Buch schon in einer englischen, in einer norwegischen, zu der Karin Michaelis das Vorwort schrieb, in einer jiddischen und in einer amerikanischen Ausgabe erschienen, und daß es höchste Zeit war, daß es auch uns vorgesetzt wurde.

Karl Klaber im 'Sächsischen Volksblatt', Zwickau.

... Kein einziges Werk (die deutschen wie die von Karl Han oder Hans Laub wirken dagegen ganz dünn und unbedeutend), ist so monumental aufschreibend für Zuchtanstalt und Zuchthaus, wie dies Buch von Berkman ... Wir lesen sein Buch mit feberndem Spannung. Wir zittern und bangen mit den Verdammten ...

Professor Theodor Lessing im 'Praxer Tageblatt'.

Was Alexander Berkman bietet, das geht weit über den Rahmen der Zuchthausliteratur hinaus. Es ist ein Seelenbildnis von beispielloser Farbigkeit, ein Bekenntnisbuch von unerhörter Aufregung ...

Mit tiefer Erschütterung legt man Berkmans Bekenntnisbuch, das in der Kunst der Menschen- und Zustandschilderung schwerlich überboten werden kann, aus der Hand.

Johannes Gauke in 'Letzte Politik'.

Preis broschdige 6 Mark, im Leinenband 8 Mark.

### Kriegsausstellung der KAJ-Lichtenberg

Im Lokal Barisch, Neue Bahnhofstraße.

VOM 30. JULI BIS 9. AUGUST

Propagandistisch von höchstem Wert.

Um Massenbesuch wird geboten.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.

### Die Tat

Gefängnisermahnungen eines Anarchisten

Von Alexander Berkman

Mit Geleitworten von Gustav Landauer, Edward Carpenter, Karin Michaelis und Rudolf Rocker.

Illustriert.



